

13/49-51

fen, müsse er ihm doch empfehlen, zu Hause zu bleiben und sich gründlich kurieren zu lassen. Die Tagsatzungen seien doch meist recht beschwerlich und unbequem.

1) vgl. EA VI 1, 219-223

Original in franz. Sprache
AH 13, 119-120

50

1688 Juni 20., Solothurn

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU
[AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG]

Gleicher Inhalt wie AH 13/49. Die sich auf Zurlauben persönlich beziehenden Stellen sind ausgelassen.

Uebersetzung von AH 13/49 ins Deutsche durch Beat Jakob I. Zurlauben zuhanden seiner Obrigkeit.
AH 13, 121 - Blatt 121^v leer

51

1688 Dezember 19., Versailles

A

BRIEF VON GENERALLEUTNANT [PETER] STOPPA AN AMMANN UND RAT VON
STADT UND AMT ZUG

Obwohl Zug das Recht zustehe, in Frankreich eine eigene Kompanie zu halten, existiere eine solche zur Zeit nicht. Der König [Ludwig XIV.] habe daher [Beat Jakob II.] Zurlauben, Hauptmann im deutschen Regiment von Oberst [Wolfgang] Greder, ermächtigt, eine Kompanie aufzustellen. Zugleich sei ihm, Stoppa, der Befehl zugegangen, Zug davon in Kenntnis zu setzen und dessen Obrigkeit zu bitten, man möchte Zurlauben die Werbung der nötigen Mannschaft

gestatten. Frankreich verpflichtete sich zu pünktlicher Bezahlung der fälligen Pensionen und werde sich Zug gegenüber stets wohlgeneigt zeigen.

Uebersetzung ins Deutsche durch Beat Jakob I. Zurlauben. Das Original - Blatt 123-124 - ist herausgerissen; Blatt 125 enthält die Adresse des Originalschreibens mit Siegel von Stoppa.

AH 13, 122 und 125 - Blatt 122^V und 125^V leer

52

1688 Dezember 24., Leuggern

A

BRIEF VON [BEAT KASPAR?] ZURLAUBEN AN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,
[ZUG]

Ruch Josef. Geschichte der Stadt Waldshut. Waldshut 1966, S. 199f

Beat Kaspar gibt der Hoffnung Ausdruck, sein Zustand habe sich gebessert und er befinde sich auf dem Wege vollkommener Genesung.

Nach der Rückkehr des Hauptmanns [Beat Jakob II. Zurlauben] werde er vernommen haben, dass franz. Truppen letzten Mittwoch Waldshut

eingenommen und bei einem Schusswechsel über den Rhein auch zwei schweizerische Soldaten verwundet hätten.¹ Auf diese Nachricht hin habe er sich, um an Ort und Stelle einen Augenschein vorzunehmen, selber in die Gegend verfügt. Wie er in Erfahrung gebracht, habe sich die Sache wie folgt zugetragen:

Am Mittwoch [22. Dezember] sei gegen 10 Uhr [Georges-Henri] Clermont [St. Aignan] mit ca. 500 Mann - wovon ca. 150 zu Pferd - vor Waldshut erschienen und habe die Tore offen und die Stadt fast menschenleer gefunden. Ohne auch nur einen Schuss abzugeben, habe sich dieser dort einquartieren können. Von Waldshut sei die Entrichtung einer Kontribution verlangt worden; im übrigen habe man ihre Sicherheit garantiert.

Ohne ersichtlichen Grund seien die eidg. Soldaten plötzlich beschossen worden. Obwohl der Vogt [Johann Leonhard Janser] sofort